

6. Projektdokumentation

D. O. C.: 1. Preis, Fr. 21'000.-- + Fr. 7'000.--

Das Projekt D. O. C. basiert auf der Leitidee, die räumliche Grosszügigkeit und Weite des "grünen Dreiecks" der heutigen Forschungsanstalten auch bei einer teilweisen Überbauung und mit neuer Nutzung für die Zukunft zu erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein Bündel von koordinierten Massnahmen vorgeschlagen.

Die ordnende Grundstruktur bildet das Verkehrskonzept mit einer neuen Verbindungsstrasse zwischen Schwarzenburg- und Wabersackerstrasse. Mit der neuen Strasse werden die verschiedenen Nutzungsbereiche mit Bundesbauten, Park und Wohnsiedlung deutlich definiert.

Das städtebauliche Konzept besteht aus fünf Elementen: dem Park mit einer an die traditionelle Nutzung angelehnten Ordnungsstruktur, dem Dreispitzgebäude als Verbindung zum Zentrum, der Wohnbebauung entlang der Wabersackerstrasse, den Verwaltungsbauten und dem langgestreckten Baukörper zwischen Schwarzenburgstrasse und Bahn. Für jedes dieser Elemente werden konkrete Vorschläge zur Ausgestaltung und Etappierung gemacht.

Das Gesamtkonzept des Projektes D. O. C. drückt eine klare raumplanerische Grundhaltung aus. Mit wenigen, aber präzise eingesetzten Elementen gelingt es den Verfasserinnen und Verfassern, eine neue städtebauliche Ordnung zu schaffen, altes mit neuem zu verbinden und Nutzungsbereiche klar zu definieren. Durch die Einteilung in klar abgegrenzte Nutzungszonen ist die unabhängige und etappenweise planerische Weiterbearbeitung und Realisierung gewährleistet.

Eine tragende Idee ist die neue Verbindungsstrasse zwischen der Wabersacker- und der Schwarzenburgstrasse. Diese erlaubt es, die Wabersackerstrasse wirksam zu entlasten, als Erschliessungsstrasse zu gestalten und das bestehende mit dem neuen Wohngebiet zu verbinden. Damit wird nicht nur die Wohnqualität gesteigert, auch die Zugänglichkeit des Parks aus dem bestehenden Quartier sowie die Fussgänger- und Veloverbindungen zwischen den Quartieren werden entscheidend verbessert. Die neue Achse führt auch direkt zur Bahnhofstasse Liebefeld. In ihrer räumlichen Fortsetzung entsteht die Vorstellung eines einladenden und repräsentativen Bahnhofplatzes.

Die Platzierung des Parks entlang der Schwarzenburgstrasse und die Einteilung in Nutzungsfelder, die sich in ihrer Geometrie an die Feldereinteilung der heutigen Forschungsanstalten lehnen, wird entlang der langen Strecke die Erinnerung an die Geschichte dieses Ortes auf eindrückliche Art erhalten. Die dargestellten Nutzungen sind exemplarisch zu verstehen. Vorgeschlagen wird vielmehr eine Strategie, die mit der Ausscheidung des Parks als Generationenaufgabe beginnt und sich mit der Entwicklung und der Anpassung an neue Bedürfnisse und Vorstellungen

gen nachfolgender Generationen fortsetzt. Diese mit der Einteilung in flexibel gestaltbare Felder verbundene Strategie überzeugt.

Die auf dem Areal der Forschungsanstalt campusartig angeordneten Verwaltungsgebäude sind zweckmässig. Der parallel zur neuen Strasse angeordnete Baukörper schliesst den Park gegen Norden ab. Gleichzeitig profitiert er vom vorgelagerten Park, der ihm einen repräsentativen Ausblick bietet.

Das Baufeld entlang der Wabersackerstrasse ist als konzeptioneller Vorschlag zweckmässig. Es lässt einerseits Bauten mit hohem Wohnwert zu, andererseits wird durch die Zwischenbereiche die Verbindung aus dem bestehenden Quartier zum Park sichergestellt.

Das Dreispitzgebäude vermag als Verbindungsglied zum Zentrum in der vorgeschlagenen Form nicht zu überzeugen. Hier ist eine vertiefte und sensible Auseinandersetzung mit dem bestehenden Umfeld noch notwendig. Der langgestreckte Baukörper entlang der Schwarzenburgstrasse wird als starker Abschluss des Parks und als Ordnungselement im Strassenraum verstanden.

Das Projekt D. O. C. zeigt insgesamt ein überzeugendes städtebauliches Konzept auf und setzt dieses mit wenigen, aber geeigneten Instrumenten um. Die Anordnung der verschiedenen Nutzungen ist zweckmässig und lässt Spielräume für unterschiedliche Entwicklungen offen. Der schematische räumliche Aufbau setzt den Rahmen, innerhalb dessen flexible und an neue Anforderungen angepasste Projekte möglich sind. Die Einteilung in klar definierte Nutzungsfelder bietet eine geeignete Basis für die rechtliche Umsetzung und ermöglicht die unabhängige Ausscheidung des Stadtparks.